

Aus "Allgemeines Handbuch der Freimaurerei". 3. Auflage von Lennings "Enzyklopädie der Freimaurerei". Leipzig, 1900/1901. (Zitiert: "Freimaurerei".)

1. Band, S. 621 / 622.

"L i s z t, Franz, der grosse Klavierspieler und Komponist, geb. 22. Okt. 1811 in Raiding bei Oedenburg, gest. 31. Juli 1886 in Bay-

reuth, wurde in den Freimaurerbund in der Loge Zur Einigkeit in Frankfurt a. M. 18. Sept. 1848 aufgenommen, u. z. durch Kloss. Bei seiner Aufnahme waren der Komponist Wilhelm Speyer als Bürge und v. Lichnowsky gegenwärtig. In den zweiten und dritten Grad wurde er im Febr. 1842 durch die Berliner Loge Zur Eintracht befördert. Die Loge in Iserlohn ernannte ihn 1843, die in Zürich 1845 zum Ehrenmitglied, und 1870 finden wir ihn als Mitglied der Loge Zur Einigkeit in Budapest. 1874 strich ihn die Frankfurter Loge aus ihrer Liste, weil er nie etwas von sich hören liess. Daraus dürfte zu entnehmen sein, dass er die Logenarbeiten nicht viel besucht hat, sicher aber ist, dass er viel in Freimaurerlogen konzertiert hat und dass aus seinem Charakter freimaurerische Eigenschaften hervorleuchten. Einige Logenzeichen L.'s wurden aus dem Besitz eines seiner Kammerdiener für die Loge Amalia in Weimar erworben."

In das Literaturverzeichnis:

~~Freimaurerei~~

Freimaurerei - sich "Allgemeines Handbuch der Freimaurerei".

